

Zeitung-Nr: 28

Name: DeLeur

Rubrik: Einsiedeln

«Wir möchten uns von klassischen Fitnesscentern abheben»

Das Physio Care Center de Leur (PCC) hat seine Trainingsfläche praktisch verdoppelt. Morgen Samstag lädt das Team um Geschäftsleitungsmitglied Jeroen de Leur zum Tag der offenen Tür. Er spricht über die Zukunft des PCC.

ANGELA SUTER

Seit Ende August konnten immer wieder Bauarbeiten rund um das PCC beobachtet werden. Was wurde gemacht?

Einiges! Begonnen hat alles im ersten Lockdown 2020, als wir acht Wochen schliessen mussten. Damals haben wir im Erdgeschoss diverse Umbauarbeiten vorgenommen, Geräte ergänzt und verschoben. Wir haben dann festgestellt, dass wir vom Platz her an unsere Grenzen stossen. Glücklicherweise kündigte der bisherige grossflächige Mieter des ersten Stocks im April 2021. Wir ergriffen diese Chance und kamen mit dem Hausbesitzer ins Gespräch. Nach einigen Abklärungen war klar, dass wir einziehen können. Wir haben unsere Wünsche deponiert, der Vermieter organisierte den Umbau und wir unterschrieben im Gegenzug einen neuen, langfristigen Mietvertrag. Im August 2022 starteten die Arbeiten: Der gesamte erste Stock wurde ausgehöhlt. Es kamen alte Stahlträger zum Vorschein, von denen nicht einmal der Besitzer wusste. Zur Erinnerung an die industrielle Zeit dieses geschichtsträchtigen Hauses sorgte man dafür, dass diese sichtbar bleiben! Mitte Dezember war der erste Stock fertig und konnte von uns bezogen und eingerichtet werden. Die neuen Geräte kamen in der Woche vor Weihnachten als verfrühtes Geschenk für uns und unsere Kunden. Im Erdgeschoss wurden anschliessend die Garderoben erneuert und vergrössert und es gab teilweise neue Raumaufteilungen. Seit Mitte März ist alles fertig.

Präventiv arbeiten, bevor Beschwerden auftauchen.

Wie gingen Ihre Kunden mit den Bauarbeiten um?

Die haben durchs Band sehr gut reagiert. Wir haben auch alles dafür getan, dass wir den laufenden Betrieb aufrechterhalten konnten. Bis auf zwei Tage im September gelang dies auch immer. Teilweise gab es kleinere Einschränkungen, manchmal auch grössere. Die Arbeiten verliefen planmässig, nur bei den Garderoben kämpften wir mit längeren Lieferfristen. Das Provisorium hat unsere Kunden zum Glück mehrheitlich zufriedengestellt. Viele haben auch sehr interessiert nachgefragt, ob es denn nun mehr Platz oder mehr Geräte gäbe ...

Und was ist denn nun der Fall? Beides! Wir verfügen neu über 500 Quadratmeter Trainingsfläche, haben diesen Bereich praktisch verdoppelt und über 260 Quadratmeter Gruppenkursfläche, verteilt auf zwei Räume. Auf der Trainingsfläche haben wir 38 neue Geräte angeschafft. Dabei wurden sowohl vorherige Geräte

durch neuere, bessere ersetzt, aber auch neue Trainingsmöglichkeiten geschaffen, die es so vorher noch nicht gab.

Nach Corona und den Einschränkungen stecken viele Fitnesscenter in einer Krise. Ein mutiger Schritt Ihr Ausbau, nicht?

Ja das ist so! Es ist schon ein gewisses Risiko, aber aufgrund der Entwicklung vor Corona haben wir das Potential gesehen, wenn wir die richtigen Angebote haben und dies richtig umsetzen. Die bisherigen Entwicklungen zeigen, dass wir alles richtig gemacht haben! Wir sind überzeugt, dass wir ein breites Publikum ansprechen können. Und Corona war sogar ein Grund für den Umbau, weil der Platzbedarf im Gruppenkursraum und auf der Trainingsfläche schon eher knapp bemessen war. Genügend Raum und Abstände zwischen den Geräten erwies sich als ein wichtiges Bedürfnis.

Grundsätzlich mag ich jedoch den Begriff Fitness nicht, da viele Menschen eine falsche Vorstellung davon haben. Mir ist es wichtig, von Kraft-, Beweglichkeits-, Koordinations- und Ausdauertraining zu reden, da ein Defizit in einem dieser Bereiche oftmals zu gesundheitlichen Beschwerden führt. Wir haben bei uns einfache und motivierende Lösungen, die jedermann durchführen kann und möchten uns deshalb ganz klar von klassischen Fitnesscentern abheben.

Was erhoffen Sie sich durch die vergrösserte Trainingsfläche und die weiteren Neuerungen?

Einerseits möchten wir mit den neuen Geräten und dem grosszügigeren Platz bestehende Kunden halten und neu motivieren, damit sie weiterhin ihre Ziele erreichen. Und natürlich erhoffen wir uns durch die Neuerungen auch, neue Kunden dazugewinnen. Vielleicht können wir sogar ehemalige Kunden wieder zurückholen. Das PCC sieht ganz anders aus als noch im letzten Jahr und wer seit fünf Jahren nicht mehr bei uns war, wird ein komplett neues Trainingserlebnis vorfinden!

Ein weiteres Ziel der Vergrößerung des Trainingsbereichs ist der Wunsch, dass die Prävention einen höheren Stellenwert erhält, als er ihn momentan im Gesundheitssystem hat. Wir wollen die Leute dazu bewegen, vermehrt präventiv zu arbeiten. Sei es nach der Therapie oder am besten bevor Beschwerden auftauchen. Im Physiotherapiebereich kämpfen wir nämlich leider, wie so viele Branchen, mit dem Fachkräftemangel und haben Mühe, qualifiziertes Personal zu finden. Wir können momentan die grosse Nachfrage in der Therapie nicht decken. Mit dem Umbau und den attraktiven Trainingsangeboten erhoffen wir uns, einen Teil dieser Masse abfangen zu können und intern den Umsatz im Trainingsbereich zu stärken. Damit können wir die weniger hohen Umsätze in der Therapie teilweise kompensieren.

Der Standort mitten im Dorf hat nicht nur Vorteile. War es nie ein Thema, umzuziehen?

Nein, denn wir sehen es eher als Vorteil, so zentral gelegen zu sein. Viele unserer Kunden kommen zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Wir möchten uns mit attraktiven Angeboten auch für ältere Leute behaupten und diese wohnen vermehrt im Dorfkern, sprich wir sind genau am richtigen Ort. Natürlich ist da zu gewissen Zeiten die Parkplatzproblematik, obwohl diese mit über vierzig für die Kunden zur Verfügung stehenden Parkplätzen eigentlich gar keine sein sollte ...



Der erste Stock bietet viel Platz für Dehnübungen, Training an den 13 neuen Ausdauergeräten und auch individuelles Training.



Vanessa Fries leitet eine Kundin XXdfdsdf sdfsdafsd sdf dsaf asdf sd sadfsd sdfsd sdfsd sdf X an.



Jeroen De Leur leitet die Kunden an den EGYM-Geräten an, die sichtlich Spass am Training haben. Fotos: Nina Kälin

Seit 2018 setzen Sie auf digitalisierte Fitnessgeräte. Beim Ausbau wurde diese Digitalisierung noch verstärkt. Was ist der Vorteil dieser Geräte?

Die EGYM-Geräte vereinfachen das Training und bauen Hürden ab, ein Trainingsgerät zu benutzen. Für den Kunden wird alles automatisch so eingestellt, wie es die Trainer vorgeben. Während des Trainings muss der Trainierende auf einem Bildschirm Kugeln fangen und sieht so gleich, ob die Bewegung korrekt ausgeführt wird. Das macht Spass! Zudem gibt bei diesen Geräten eine automatische Periodisierung, damit mit stets wechselnden Trainingsmethoden immer wieder neue Reize gesetzt werden. Und genau das ist wichtig für einen langanhaltenden Trainingserfolg! Auch für die Trainer bietet der Automatismus einen Vorteil, denn statt über Geräteeinstellungen zu reden, können sie sich auf das Wesentliche, wie beispielsweise die Erklärung von Trainingshintergründen, konzentrieren.

Mit der Basisstation, dem «Hub», und den verschiedenen Schnittstellen sind wir nun fähig, das biologische Alter für Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Stoffwechsel zu bestimmen und immer wieder zu vergleichen. Damit erhalten wir einen plausiblen Wert und eine auch für den Kunden aussagekräftige Möglichkeit, die Prioritäten im Training richtig zu setzen. Alle Auswertungen und Trainingsdaten können zudem in unserer eigenen App bequem zu Hause an-

geschaut werden. Man erhält dabei Punkte für alle Trainings und sonstigen Aktivitäten und kann sich auch mit anderen Trainierenden vergleichen.

Wir haben mit dem Ausbau nun die vollständig vernetzte Trainingsfläche. Diese kann genutzt werden, muss aber nicht. Wir haben nämlich weiterhin alle möglichen mechanischen Geräte, sechs neue Kabelzugmaschinen und weitere freie Trainingsmöglichkeiten und auch einen grossen, neuen Bodenbereich, auf welchem man selbständig Übungen machen kann.

Kommen alle gut klar mit EGYM?

Ja, denn wie schon gesagt: EGYM vereinfacht das Training! Als Neuling gibt es nichts Besseres und viele Leute haben mit EGYM endlich Spass am Krafttraining. Es ist eher so, dass die erfahreneren Trainierenden ihr Training weiterhin an den «alten bekannten» Geräten durchführen. Um auch diese Zielgruppe zu erreichen, hat EGYM dazugelernt und den Open Modus eingeführt. Dabei kann der Trainierende Gewicht, Wiederholungszahl und Methode selbst einstellen und die Geschwindigkeit selber bestimmen. Diese Möglichkeit erlaubt es den Trainierenden, auf sichere Art und Weise selbstständig mit sehr hohen Gewichten zu trainieren. Und das ohne Gefahr zu laufen, sich zu verletzen, wenn das Gewicht zum Beispiel nicht mehr gehalten werden kann. EGYM hat dafür in der Schweiz den Schwingerkönig von 2016, Matthias Glarner, studierter Sportwissenschaftler und Athletik-Trainer, als Botschafter gewinnen können. Ich selber hatte im letzten Jahr an einem Event die Möglichkeit mit ihm zu sprechen. Er selber wendet verschiedene Geräte mit seinen Junioren im Training an, um vor allem die exzentrische Zugkraft zu stärken.

Ab August 2023 können Sie auch eine Lehrstelle als Fachmann/frau Bewegungs- und Gesundheitsförderung anbieten. Was bewegte Sie dazu?

Die Nachfrage nach Schnupperlehren in diesem Berufsfeld war schon immer gross und wir hatten schon seit längerer Zeit Interesse, eine Lehrstelle anzubieten. Als Lehrlingsbetreuer/in kam für uns nur jemand in Frage, der diese Lehre selber abgeschlossen hat. Seit gut einem Jahr haben wir mit Vanessa Fries jemanden bei uns, der genau diese Voraussetzungen erfüllt.

Wenn jemand die Leidenschaft teilt, Kunden auf dem Weg zu ihrer Gesundheit zu begleiten, bieten wir mit der Lehre gerne die Möglichkeit, dies bei uns zu machen. Wir sind der Meinung, dass die Voraussetzungen für die Lehre mit der Vielfalt der Trainingsangebote äusserst optimal sind. Und auch für uns ist es aufgrund der grösseren Fläche ein Vorteil, dass wir mit noch einer weiteren Person für unsere Kunden da sein können.

Welche Highlights erwartet die Besucher morgen am Tag der offenen Tür?

Ich werde vier Vorträge halten, die rund dreissig Minuten dauern. Die Themen sind vielseitig: Von der Welt von EGYM über Rückenschmerzen und Sarkopenie (altersbedingter Muskelabbau, der ab 25 Jahren beginnt) bis zur Geschichte der PCC, bei dem mich mein Vater unterstützen wird. Im Anschluss an die Vorträge gibt es Führungen durch den Betrieb und einzelne Posten, an denen man die Trainingsangebote anschauen kann. Am Morgen finden zudem zwei tolle Gruppenkurse statt und auch der Kinderhort wird offen sein, falls Eltern ihre Kinder für die Vorträge oder Gruppenkurse abgeben möchten.

Natürlich gibt es auch einen Apéro, wo man sich mit der Geschäftsleitung austauschen kann. Mit einem Gewinnspiel erhalten alle Anwesenden die Möglichkeit, attraktive Preise zu gewinnen. (siehe Inserat)

1989 gründeten Ihre Eltern in Einsiedeln die Praxis für Sportphysiotherapie. Aus dieser

kleinen Praxis entwickelte sich das Physio Care Center de Leur mit nun über 44 Angestellten. Wo sehen Sie Ihren Betrieb in den nächsten zehn Jahren?

Mit dem neuen Trainingsbereich haben wir nun auf jeden Fall eine gute Basis für die kommenden Jahre geschaffen. Trotzdem bleiben wir weiterhin auf der Suche nach neuen Angeboten. Schon nächste Woche kommt mit den Rückbildungskursen nach Schwangerschaft unter der Leitung von Olivia Burkhard ein weiteres, neues Angebot dazu, das doch perfekt zu unserem Dienstleistungsangebot passt.

Die nächsten Jahre bleiben sowieso spannend.

Die nächsten Jahre bleiben sowieso spannend. So erreichen unter anderem meine Eltern in den nächsten zwei Jahren das Pensionsalter. Sie werden sicherlich nicht sofort ganz aufhören, aber es wird gewisse Veränderungen mit sich bringen. Nach dem Ausbau der Trainingsfläche möchten wir auch die Digitalisierung in der Physiotherapie vorantreiben. Einerseits ist es ein Ziel, möglichst papierlos zu werden und Prozesse zu vereinfachen. Andererseits gibt es auch in der Therapie interessante Möglichkeiten, zum Beispiel mit Virtual Reality.

Das Allerwichtigste für unseren Betrieb ist es, nicht nur für die Trainierenden und Patienten attraktiv zu sein, sondern für Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Denn zufriedene Mitarbeiter sorgen für zufriedene Kunden.